

* Urlaub an Gewerbeschüler. Das Ministerium des Innern hat betreffs Erteilung von Urlaub an Gewerbeschüler wegen dringlicher Heereslieferungen, bestimmt, daß außer den im dritten Lehrjahr stehenden Gewerbeschülern auch die Schüler des zweiten Jahranges bis Ostern 1917 vom bisherigen Unterricht freigestellt werden können, wenn sie in Betrieben arbeiten, die besonders dringliche Heereslieferungen haben. Sämtliche berlaubte Schüler müssen aber einmal wöchentlich abends von 7 bis 9 Uhr oder Sonntags vormittags von 11 bis 1 Uhr zur Schule kommen. In jeder dieser Doppelstunden ist eine möglichst abgeschlossene Ausgabe in Vortrag und Gegenrede zu behandeln. Den im ersten Lehrjahr stehenden Schülern soll im allgemeinen kein Urlaub gewährt werden, sie sollen aber, wenn möglich, den gesamten Unterricht an einem Wochentag erhalten. Die Prüfung der Urlaubsgesuche und die Entschließung darüber wird den Amtshauptmannschaften und in Städten mit der Reviderten Stadtordnung den Stadträten übertragen.

* Lebensmittelkarten sind nur für die Person gültig. Es ist vielfach vorgekommen, daß Lebensmittelkarten, besonders Milchkarten, für die der Inhaber keine Verwendung gehabt hat, an andere Personen abgetreten wurden. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das unstatthaft und beide Teile — Geber und Nehmer — machen sich strafbar.

* Vorturner-Ausbildung im Königreich Sachsen. Um einen gebedürftigen Fortgang der Entwicklung in den sächsischen Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft auch für die weitere Kriegszeit sicherzustellen, hat der Kreisturnrat in seiner Sitzung am 20. und 21. Januar in Dresden beschlossen, Vorturnerlehrgänge abzuhalten. Dieselben sollen stattfinden in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten und erstrecken sich wahrscheinlich auf 5 oder 6 Sonntage. Der 14. Turnkreis wird zu diesem Zweck in Gruppen: Lausitz, Dresden, Chemnitz (mit Zweiglehrgang Annaberg), Vogtland (Teilung: Zwickau und Plauen), Tisckland und Leipzig gegliedert.

Schneeberg, 21. Febr. Nach der neuesten behördlichen Bestimmung über die Defektur der Säle ist es dem Evangelischen Jünglingsverein möglich, seinen Familienabend, den er schon für den letzten Sonntag geplant hatte, am Sonntag, den 25. Februar, im Sonnenaal zu halten. Die Mitglieder der Kirchlichen Vereine wollen einige vaterländische Spiele zur Aufführung bringen. Zur Deckung der Kosten und zur Förderung der Jünglingsvereinsarbeit soll für die Berlin ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben werden. Zu dem Familienabend haben Kinder keinen Zutritt. Für sie findet um 3 Uhr eine Aufführung statt mit einem Eintrittsgeld von 10 Pf. Der Familienabend beginnt pünktlich 18 Uhr und schließt um 10 Uhr. Möchtet ein zahlreicher Besuch dem Verein die aufgewandte Mühe lohnen. Der Familienabend soll der Gemeinde beweisen, daß trotz des Krieges die Jugendpflege ihre Arbeit treulich weiter getan hat.

Aue, 22. Febr. Gestern waren es 25 Jahre, da Sr. Pastor Oertel (l. Diaconus in Aue-St. Nikolai) im geistlichen Amte tätig ist. Am 21. Februar 1892 wurde er als Pfarrvorstand in Boda (Evangelie Borna) eingeweiht und ordiniert. Seit März 1893 wirkt er in der Kirchengemeinde St. Nikolai. Die Herren Geistlichen und Kirchenvorsteher waren erschienen, um den Jubilar zu beglückwünschen und ihm zugleich ein Zeichen des Dankes namens des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeinde, eine wunderbare Standuhr, zu überreichen. Auch Sr. Oberkirchenrat Thomas, Sr. Kantor Semmler (Innern des Kirchchores) und die Kirchenbeamten brachten persönlich ihre besten Wünsche dar. Die Pastoralkonferenz überstande ein wertvolles theologisches Werk. Schriftlich hatten ihre Glückwünsche gefand die Kirchenleitung, der Rat der Stadt und viele Mitglieder unserer Gemeinde, vielfach von herzlichen Blumenpenden begleitet. Gott möge dem Jubilar, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, noch reiche Kraft geben, damit er noch lange Jahre der seelsorgerischen Tätigkeit in unserer Gemeinde erhalten bleibe.

Neustadt, 22. Febr. Unteroffizier R. Beyer, im Beige des Eisernen Kreuzes erhält die Friedrich-August-Medaille in Silber. — Der Soldat Bernhard Neuther, Sohn des Gutsbes. Neuther, erhält das Eiserne Kreuz.

Die Goldankaufsstelle Schwarzenberg erstattet den vollen Goldwert.
Annahme von Goldgegenständen im Stadthause oder beim Sachverständigen Herrn Goldschmied Grüner.

Schwarzenberg, 22. Febr. Den Herren Oberjustizrat Bamberg, Fabrikbesitzer Stadtrat Landmann und Bergdirektor Stadtrat Fröbe in Schwarzenberg sowie Stadtschreiber Müller in Ebenstock ist das Kriegsverdienstkreuz und Hrn. Schmidmeister Pfefferkorn in Ebenstock die Friedrich-August-Medaille in Silber mit der Spange verliehen worden.

Schwarzenberg, 22. Februar. Die Leitung der Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“

wird ihr Geschäftsnr. bereits am 24. d. J. in der Realsschule eröffnet. Alle Anfragen sind erbeten an die Ausstellungsleitung, Schwarzenberg, Realsschule.

Eibenstock, 22. Febr. Am 18. Februar veranstaltete der Verband der Ortsauschüsse für Jugendpflege im Amtsgerichtsbezirk Eibenstock auf dem Gelände zwischen Sosa und Bodau eine Geländesäuberung, an der die zum Verband gehörenden Jugendbewohner von Schönheide, Schönheiderhammer, Oberstühlingen, Grün und Bodau teilnahmen, sowie die Pfadfinderkorps von Cainsdorf, Schneeberg, Alberau, Lauter und Schwarzenberg. Die Verbands-Jugendbewohner standen unter der Oberleitung des Postmeisters Hauptmann-Schönheide, der auch den der Übung zu Grunde liegenden Plan ausgearbeitet hatte. Die Pfadfinderkorps wurden von Gaußfeldmeister Trendt-Schwarzenberg und Oberfeldmeister Ebert-Cainsdorf geleitet. Es war interessant, die gegen 200 Mann zählenden Jungmannschaften zu beobachten. Mit Begeisterung und Jugendfröhlichkeit widmeten sie sich dem Kriegsspiel, das infolge der Schneeverhältnisse an die Jungmannschaften und auch an die Führer nicht genügende Anforderungen an Kraft und Ausdauer stellte. Im Gauhof „Zum Reichsadler“ in Bodau wurden nach beendigter Übung die Jungmannschaften gespeist. Die Volksküche Bodau hatte die Anteilnahme übernommen. Postmeister Hauptmann als Oberleiter gab in kurzen Worten die Kritik über die Übung, Handelschuldirektor Illigen-Ebenstock, der zweite Vorsitzende des Verbandes, gedachte in einer Schlussanrede der Leistungen der Teilnehmer und der Führer und beendete mit einem vaterländischen Ausklang die Gesamt-Beranstaltung.

Johannegegenstadt, 22. Febr. Unter Diaconus, Sr. Pastor Jippel, ist zum Pfarrer in Görlitz bei Raumburg a. S. gewählt worden.

Johannegegenstadt, 22. Febr. Hier treten Flüsse in erschreckender Zahl und mit unglaublicher Freiheit auf. Am hellen Tage hucht der Todt über die Waldstraße. Der Hassenstand ist durch die Raubgesellschaft nahezu aufgeräumt worden.

Lauter, 21. Febr. Dem Soldaten Willy Schramm, Sohn des Landwirtnamens Ernst Schramm in Bernsdorf, wurde die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

Aus Sachsen.

** Willau, 22. Febr. Leutnant d. R. Ernst Kleinheppel, ein Sohn unseres Gemeindevorstandes, wurde mit dem Ritterkreuz 2. Kl. vom Albrechtsorden mit Schwertern ausgezeichnet. Er war bei Kriegsbeginn als Ein. Frei. ins Heer eingetreten. Bereits seit längerer Zeit ist er Inhaber des Eisernen Kreuzes.

** Oelsnitz i. B., 22. Febr. Für die Hindenburg-Spende sind bei der hiesigen Sammelstelle bis zum 15. Februar 2507 Pfund Spec und Text abgeliefert worden.

** Blauen, 22. Febr. Einen gräßlichen Tod suchte und fand das in einem Kommissionsgeschäft beschäftigte gewogene 16 Jahre alte Lehrmädchen Urbe. Wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe eines kleinen Unregelmäßigkeiten wegen, ließ sich die Ungläubliche von einem Eisenbahnmast auf Christlicher Flur übersfahren. Sie war auf der Stelle tot.

** Dresden, 22. Febr. „Der russische Zar könnte das nicht“, meinte ganz zutreffend eine Frau, als dieser Tage unser König ohne jegliche Begleiter langsam und von nur wenigen besonders beachtet auf der Seestraße entlang ging, dann an einem Anschlag mit dem neuesten Heeresbericht stehen blieb und diesen las, um sich sodann quer über den Altmarkt durch die Schlossgasse nach dem Schloß zu begeben. Den König so ungesteuert inmitten der Bevölkerung zu sehen, wie es bei dem beobachteten Spaziergang des Königs der Fall war, erfreut jedes Sachsenherz! Ja, der russische Zar könnte das nicht! . . .

** Erdmannsdorf (Ischpautal), 22. Febr. Einer der bekannten Industriellen des Erzgebirges, Kommerzienrat Arno Meissner verunglückte dadurch tödlich, daß er auf dem Nachhauseweg von der Fabrik am hiesigen Postgebäude von einem vom Dache fallenden Eisstück getroffen und schwer verletzt wurde, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

Letzte Drahtnachrichten des Erzgebirgischen Volksfreundes.

Bon der Westfront.

Die Westfront steht bei unsichtigem, regnerischem Wetter noch immer im Zeichen von Artillerie- und Vorfeldgefechten. Die Engländer haben trotz aller Bemühungen an der Ancre seit Neujahr nur ein unbedeutendes Gelände zurück, das größtenteils planmäßig geräumt wurde, besetzen können. Es ist noch nicht einmal das Doppelte des deutschen Gewinnes eines ein-

igen Tages, des Vorstoßes auf die Höhe 185, südlich Luwont, welcher Gelände von 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiefe einbrachte. Die Seite hat sich hier auf 30 Maschinengewehre, 22 Schnellfeuergewehre, 1 schwere und 2 leichte Minenwerfer erhöht. An der Ancre ist es wieder stiller geworden. Dagegen griffen die Franzosen mit Erdungsabteilungen aus dem Raum Remerewald, westlich Elsass, die deutschen Stellungen an. In der Hauptache brachen die Angriffe vor den deutschen Stellungen zusammen. Einzelne Abteilungen drangen an der Bahn Thiaucourt-Bernocourt in die deutschen Gräben, wurden aber durch sofortigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Ebenso wurden härte englische Erdungsabteilungen, die nach Sprengungsversuchen beiderseits der Bahn Epinal-Gouhenans vorliefen, durch das deutsche Artillerie schnell zum Sieben gebracht. Auch hier gelangten nur kleine Teile südlich der Bahn in die deutschen Gräben, die durch Gegenstoß wieder geworfen, unter Zurücklassung von Gefangenen, flüchten muhten. Bezeichnend ist, daß die hier gefangenen, unverwundeten Engländer infolge Trunkenheit vernehmungsunfähig waren.

Freilassung amerikanischer Matrosen.

Berlin, 22. Febr. Wie wir erfahren, sind die an Bord der „Harrowdale“ nach Deutschland eingebrochenen amerikanischen Mitglieder der Besatzungen aufgebrachter feindlicher Handelsfahrt freigelassen worden. Die nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten hier eingetroffenen Nachrichten aus Amerika über Beschlagnahme deutscher Schiffe und die Internierung der deutschen Besetzungen ließen es ratsam erscheinen, bis zu einer amtlichen amerikanischen Mitteilung über den wirklichen Sachverhalt die Leute nicht freizulassen. Dies ist nunmehr geschehen, nachdem auf amtlichem Wege die Mitteilung hierher gelangt ist, daß die deutschen Schiffe in Amerika nicht beschlagen und ihre Besetzungen nicht interniert sind.

Der Kohlensteiner-Gesetzentwurf.

Berlin, 22. Febr. Zu dem Entwurf eines Kohlensteuergesetzes, welcher dem Reichstag zugegangen, wird die Erhebung von 20 v. H. des Wertes der gelieferten oder sonst abgegebenen oder der Verwendung im eigenen Betriebe oder dem eigenen Verbrauch zugeschlagen oder der eingeschafften Kohlen vorgeschlagen. Zur Entlastung der Steuer ist verpflichtet, wer von dem im Inland gewonnenen Kohlen oder aus von ihm gewonnenen Braunkohle hergestellte Krebstöben auf Grund eines Kaufvertrages liefert oder sonst abgibt oder sie der Verwendung im eigenen Betriebe oder dem eigenen Verbrauch zuführt.

Die holländischen Lehrer vom Heeresdienst freit.

Rotterdam, 22. Febr. Der Armeearat hat eingewilligt, daß Lehrer, soweit als irgend möglich, vom Heeresdienst freizulassen sind.

Iceland soll das Ackerbauland Englands werden.

London, 22. Febr. In einem Leitartikel über die Lebensmittelversorgung schreibt „Morning Post“: Man darf hoffen, daß eine neue Politik es als eines ihrer Ziele betrachten werde, Irland wieder zu einem großen Ackerbauland zu machen. Auch Glasindustrie und Weberei mühten dort eingeführt werden, dadurch würde eine Einigung auf der soliden Grundlage der Interessengemeinschaft geschaffen werden.

Wilsons Vollmacht steht im Widerspruch mit der Verfassung.

Berlin, 22. Febr. In dem im Senat in Washington eingegangenen Gesetz, welches den Präsidenten ermächtigt, über die Land- und Seestreitkräfte zu verfügen und ebenso über jedes Handelschiff, das die amerikanische Flagge trägt, gleichviel ob es dem Staate gehört oder in Privatbesitz steht befindet, heißt es im „Vol. Reg.“: Die Opposition gegen diese Vollmacht Wilsons ist leidenschaftlich und deutlich. Wie in politischen Kreisen starke Empörung darüber, daß Wilson Rechte in dieser Art ausgedehnt werden sollen. Es steht auch mit der Verfassung im Widerspruch. Wilson würde auf Grund der Vollmacht über Krieg und Frieden entscheiden können.

Voransage des Königl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 23. Februar:

Zeltweise heiter, kälter, meist trocken.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menzner; für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert; Rotationsdruck u. Verlag von Reichenbach & Israel, in J. C. M. Göttinger, nämlich in Schneeberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hinter Donnerstag abends 8 Uhr

zweiter öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

im Saale des „Bad Otenstein“.

Jagdgenossenschaft Neustadt.

Sonnabend, den 17. März d. J., nachm. 4 Uhr

General - Versammlung

im Gasthaus „Zum Stern“ hier.

Pünktliches, persönliches Erscheinen aller Mitglieder nötig.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Jagdvorstandes.
2. Beschlußfassung über anderweitige Verpachtung der Jagd, wofern christliche Pachtgebote bis 16. März d. J. entgegengenommen werden.
3. Verteilung der Jagdpachtgelder.

Neustadt, den 22. Februar 1917.

Der Vorstand: H. Dittrich.

Den größten Erfolg

haben Anzeigen im

Erzgebirgischen Volksfreund

Tageblatt — Amtsblatt

Gegründet 1847. Schneeberg. Fernsprecher 10.

Jagdverpachtung.

Die Jagd im hiesigen Jagdbezirk soll

Bonnabend, den 10. März,

öffentlicht im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietanten und der Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit

vom 1. September 1917 bis 31. August 1923

verpachtet werden.

Pachtinstige sowie sämtliche Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden eingeladen, abends 8 Uhr im „Erzgebirgischen Hof“ hier selbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, sowie eventuelle Anschlagserteilung anzustimmen oder weitere Beschlüsse zu fassen.

Auch werden schriftliche Gebote bis dahin von unterzeichneten entgegengenommen.

Mittwoch, den 20. Februar 1917.

Der Jagdvorstand.

H. Schneider.

Schneeberg.

Öffentlicher Elternabend mit Lichtbildervortrag

des Herrn Schuldirektors Behler

über: „Auf dem ostpreußischen Kriegsschauplatz“.

Samstag, den 24. Februar 1917

im gutgeheizten Saale des Gasthauses „Zur Sonne“.

Aufgangpunkt 8 Uhr.

Gesänge des Schulchores und Gedichtsvorträge.

Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Eisbahn auf dem Herrenteiche.

Seite

**Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.**

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 8. Februar mein innigster geliebter Gatte, mein lieber, ältester Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmann Paul Dörfel,

Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10,
in seinem 40. Lebensjahre. Der teure wurde unter militärischen Ehren auf einem Militär-Friedhof beerdigt.

Im tiefsten Schmerze
die tiefgebeugte Witwe **Minna Dörfel**, geb. Krauß,
nebst allen Hinterbliebenen.
Hausstättel, Oberschlesien, Rodewisch, Lindenau, Posen und im Felde,
den 22. Februar 1917.

Beileidsbezeugungen dankend abgelehnt.
Auf Wiedersehn klang stets aus deinem Munde, auf Wiedersehn stets unsere Hoffnung war. — Doch ach, es kam sobald die Trennungsstunde, daß uns kein Wiedersehn vergönnet war.

Psalm 62, 2-3. { Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilft,
{ Denn er ist mein Hirt, meine Hilfe und mein Schutz.
Geliebt, beweint und unvergessen.

Nachdem wir erst vor 10 Tagen unsren guten Vater zur letzten Ruhe gebettet haben, entschlief nach kurzem Leiden auch unsere gute treusorgende Mutter, Frau

Ruguste Wilhelmine Stiehler,
im 81. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze
die tieftrauernden Kinder.
Beierfeld, den 22. Februar 1917.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr von der alten Kirche aus statt.

Für die wohlwollenden Beweise liebvoller Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer geliebten, unvergesslichen Mutter, Frau

Selma Aug. Tautenhahn
in so reichem Maße entgegengebracht worden sind, sprechen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im tiefsten Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.
Schneeburg, den 29. Febr. 1917.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise
der Liebe und Teilnahme bei
dem Heimgang unserer treuen unvergesslichen Entschlossenen,

Fran Frieda Hörtel,
sagen wir allen nur hierdurch
unseren herzlichsten Dank.
Niemands Hörtel
nebst Kindern und Mutter
sowie allen Angehörigen.
Neustadt, d. 22. Febr. 1917.

Mehrere Schraubstöße,
" **Ambose**,
" **Schnellbohrmaschinen**
und " **1 autogen Schweißarparat**
verkauft **B. Ebert**, Maschinenfabrik. **Rautenkranz**. Sa.

Mehrere abmontierbare
Schuppen
sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter genauer Angabe der Masse, Standort, Alter, frühestem Ablieferstermin und Preis an **Karl Göschweiler**, Schwarzenberg.

Kleine Holzwarenfabrik, auf Holz bearbeitungen eingereicht, zu kaufen, eventuell zu pachten gewünscht. Wer über die Angebote unter **M. 2000** an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg erbeten.

Beliebte Eichkomotore u. Sitzungsdrähte in allen Stärken kaufen **E. Mitt. N. Lehmann**, **Plauen** i. B., Forststr. 130.

Paul Berner Nachf., Ihr Haar wird immer dünner, machen Sie sofort einen Besuch mit dem erfolgreichen „Brauen-Schmuck“ **Brauenwalter** u. „Creme“, das Beste für das Haar, wird wunderbar gut. **Brauenwald**, Schuppen und verarbeitet den Haaren usw. „Wauau“ usw. **Brauenwalter** u. „Creme“ ist zu haben in der **Adler-Apotheke Schwarzenberg**.

Wohnung in Schwarzenberg, Stadt oder Nähe Bahnhof, 300-400 M., elektr. Licht, aber Gas und Garten, sofort oder bald gesucht.

Ferkel. Habe stets eine große Auswahl **starke Rasse-Ferkel** zu kleinen Preisen zum Verkauf.

Germann Deutsch, Fertihandlung, Eiterlein.

Ein Bulle, der sich zum Zug eignet zu verkaufen. **Van er Nr. 74**. **Dackel**: Richard **Wähnemann**, Webergasse. **Weißbier**: Richard **Wilhelm Spiegel**, Röhrn (auf den Gütern).

U- und T-Eisen
8, 10 und 12 cm hoch, erbittet Lagervorrat mit Preis für Heereslieferungen **Albert Baumann**, Aue i. Erzg.

Tüll, 38 Loch bis 45 Loch, in weiß, schwarz und rot, in Stück und Länge je zu kaufen gesucht. Angebote u. **M. 2007** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

In kaufen gesucht 1,5-3 P. B. Motos, **Phasenwechselstrom**, 2x220 Volt. Angebote mit Preisangabe unter „**M. 309**“ an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue erbeten.

starkes Fohlen verkaufen **Wilhelm Spiegel**, Röhrn (auf den Gütern).

SLUB
Wir führen Wissen.

Nr. 27—30 des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes sind erschienen und liegen in den Expeditionen der unterliegenden Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus.

Inhalt: Nr. 27. Bekanntmachung über die Einfuhr von Schal- und Kulturtieren sowie Zubereitungen von diesen Tieren. Berichtigung. Nr. 28. Bekanntmachung über Druckfarbe. Nr. 29. Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen; Knochenzeugnisse, insbesondere Knochenketten, und anderen fetthaltigen Stoffen. Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Knochen, Knochenzeugnissen, insbesondere Knochenketten, und anderen fetthaltigen Stoffen vom 15. Februar 1917. Bekanntmachung über Wohlfahrtspflege während des Krieges. Nr. 30. Allerhöchster Erlass, betr. die Amtseinteilung des Jahres 1917 als Kriegsjahr. — Bekanntmachung, betr. vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verlehrordnung. Bekanntmachung über die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 16. April bis 17. September 1917. Bekanntmachung, betr. Beschränkungen des Verkehrs mit Kampfer.

Die Stadträte von **Lößnitz**, **Neustadt**, **Schneeberg** und **Schwarzenberg**,
die Bürgermeister von **Gräfenhain**, **Hartenstein**, **Johanngeorgenstadt** und **Wildenfels**,
die Gemeinderäte des amtsfürstlichen Bezirks **Schwarzenberg**.

Lößnitz.

Lebensmittelfärtarten.

Auf Grund der §§ 12 und 17 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Errichtung von Preisprungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1.

Mit Beginn des 24. Februar 1917 werden für den Stadtbereich neue Lebensmittelfärtarten eingeführt. Gleichzeitig verlieren die bisher ausgegebenen Lebensmittelbezugshefte mit der Aufschrift „Städtischer Warenverkauf Lößnitz i. Erzgeb.“ und die darin noch enthaltenen Wörter ihre Gültigkeit. Der Stadtrat bestimmt, welche Arten und Mengen von Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen des täglichen Bedarfs nur auf Grund von Lebensmittelfärtarten abgegeben und entnommen werden dürfen.

§ 2.

Jedem Haushaltvorstand werden so viele Lebensmittelfärtarten zugeteilt, wie die Haushaltung Mitglieder hat. Der Haushaltvorstand ist verpflichtet, den von ihm nicht unterhaltenen Haushaltmitgliedern auf deren Verlangen ihre Lebensmittelfärtarten anzuhändigen.

§ 3.

Zum Empfang der Lebensmittelfärtarten ist nur berechtigt, wer hier polizeilich gemeldet ist.

§ 4.

Die Lebensmittelfärtarte lautet auf den Namen und enthält Bezugsabschnitte und Quittungen, die der Stelle nach nummeriert sind. Je 1 Bezugsabschnitt und 1 Quittung trägt die gleiche Nummer. Die Karte ist nur gültig, wenn ihr Kopfstück mit dem Ratsstempel oder dem Stempel der städtischen Brotmarktausgabestelle versehen ist. Sie ist, ebenso wie ihre Bezugsabschnitte und Quittungen, nicht übertragbar.

§ 5.

Die Verwendung der Lebensmittelfärtarten erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Bekanntmachung des Stadtrats, die im Amtsblatt oder durch öffentlichen Anschlag erfolgt und durch die gleichzeitig festgesetzt wird, welchen Händlern der Vertrieb der auf die einzelnen Abschnitte jeweils zu beziehenden Waren übertragen wird.

§ 6.

Nach Bekanntgabe des jeweils bevorstehenden Warenverkaufs hat jeder Karteninhaber, der die betreffende Ware zu beziehen wünscht, sich unter Vorlegung der Lebensmittelfärtarte bei einem der bekannt gegebenen Händlern anzumelden, und zwar innerhalb der bekannt gegebenen Frist, widrigensfalls er von dem Bezug dieser Ware ausgeschlossen wird.

§ 7.

Der Händler hat innerhalb der in § 6 verordneten Frist den betreffenden Bezugsabschnitt von der Karte abzutrennen, auf dem die gleiche Nummer tragenden Quittungsabschnitt der Lebensmittelfärtarte, der mit der Karte verbunden bleibt, seinen Namen oder seine Firma mit Tinte, Tintenstift oder Stempel aufzubringen und die Karte dem Inhaber sofort wieder zurückzugeben. Alsdann hat er die vereinbarten Bezugsabschnitte innerhalb einer weiteren Frist, bestimmt durch den Stadtrat, bestimmt, ob sie innerhalb der städtischen Lebensmittelabteilung in geschlossenem Umschlag, der auf der Außenseite die Aufschrift „neues Namens oder seiner Firma“ und die Bezeichnung der betreffenden Ware tragen muss, einzurichten. Die Zu-

Der Krieg in den deutschen Schutzzonen.

I. Deutsch-Ostafrika.

Vor einiger Zeit sind durch einen glücklichen Zufall Nachrichten aus der Kolonie nach Deutschland gelangt. Die darin enthaltenen Mitteilungen geben im großen und ganzen Auskunft über das, was sich in der Zeit von Ende 1915 bis Ende März 1916 ereignet hat. Die Lage in der Kolonie konnte bis Ende Februar 1916 als durchaus günstig bezeichnet werden. Trotz der schon damals bestehenden ganz bedeutenden Überlegenheit unserer Gegner hatten die Engländer in ganz geringem Umfang auf deutschem Gebiet seitens Fuß fassen können. Dagegen hielt man deutsherrlich die östlich des Kilimandscharo gelegene englische Station Taveta nach wie vor besetzt. Über die kriegerischen Ereignisse in den vorhergehenden Monaten berichtet der Gouverneur, daß an den Grenzen zahlreiche kleinere Gefechte fast durchweg für uns erfolgreich und fast verlustlos waren.

Auch an der Nordwestgrenze am Riwuse wurde ein belgischer Angriffsversuch abgewiesen. Insbesondere scheiterte ein größerer, am 21. Dezember 1915 mit etwa 1000 Mann unternommener Angriff gegen einen Teil der von Hauptmann Wintgens dicht nördlich Riwuse mit etwa 300 Mann, gehaltenen Stellung vollkommen. Am 27. Jan. 1916 scheiterte ein neuer belgischer Angriff auf die mit etwa drei Kompanien befehlte Riwuse-Stellung. Die Erfahrung lehrte militärische Unzulänglichkeit hatte nun England veranlaßt, sich nach Hilfe umzusehen. Bereits im November 1915 hatte der Werbefeldzug der Burensführer Botha und Smuts in Südafrika begonnen, und Anfang 1916 standen für die Expedition gegen Ostafrika zunächst etwa 16 bis 18 Bataillone bereit. General Smuts standen Anfang März 1916 allein in Britisch-Ostafrika zwei starke Divisionen zur Verfügung, während die zum Angriff auf die Südwestgrenze bereitgestellten Streitkräfte auf etwa zwei Brigaden geschätzt werden können.

In der Nordwestfront, in der Gegend des Riwuse, zogen die Belgier eine Truppenmacht von 6 Regimentern, aus Barbigen bestehend, zu je 12 Kompanien zusammen. Alles in allem kann man die zur Eroberung Deutsch-Ostafrikas aufgebotene Truppenmacht auf etwa 9000 Mann, ausgerüstet mit allen Hilfsmitteln nebstlicher Kriegsführung, rechnen. Der gesuchte als unfeind zu bezeichnenden feindlichen Übermacht kann die an Jahr wohl nur den zehnten Teil beträchtliche deutsche Schutztruppe gegenüber. Der allgemeine Angriff der feindlichen Streitkräfte begann an der Nordostgrenze gegen Mitte Februar, an der Nordwestgrenze Mitte April, an der Südwestgrenze

teilung der Ware an die Händler erfolgt nach der Zahl der von ihnen jeweils abgelieferten Bezugsabschnitte.

§ 8.

Der Händler darf die Ware nur gegen Aushändigung derjenigen Quittungsabschnitte verabreichen, die der Kummer nach dem von ihm selbst abgetrennten Bezugsabschnitten entsprechen und mit seinem Namen oder seiner Firma von ihm selbst versehen worden sind. Er darf auf jenem Quittungsabschnitt nur die jeweils vom Stadtrat bestimmte Warenmenge abgeben. Desgleichen ist dem Käufer der Ware verboden mehr als diese Menge in Empfang zu nehmen. Die Abgabe und Entnahme der Ware vor dem vom Stadtrat hierfür bestimmten Zeitpunkt ist verboten. Die empfangenen Quittungsabschnitte hat der Händler sofort zu sammeln und in gleicher Weise wie die Bezugsabschnitte unverzüglich nach Beendigung des Verkaufs in der städtischen Lebensmittelabteilung abzuliefern.

§ 9.

Diesenigen Karteninhaber, die sich bereits im Besitz einer vom Stadtrat zu bestimmenden Wendezeitung der jeweils zur Verteilung kommenden Ware befinden, können vom Bezug dieser Ware ausgeschlossen werden. Die Anordnung, daß zur Durchführung dieser Vorschrift die Entgehnahme der Bezugsabschnitte durch den Kleinhändler von der Vollziehung einer bestimmten Erklärung des Besitzers abhängig gemacht wird, bleibt vorbehalten.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden gemäß § 17 b der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. September, 4. November 1915, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen aussprechen, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig wird die Bekanntmachung über Lebensmittelbezugshefte vom 4. Mai 1916 (Erzb. Volksfreund Nr. 104 vom 6. Mai 1916) aufgehoben.

Die bereits bestehenden Verbrauchsregelungen, insbesondere auch die durch Einführung von Kundenlisten beim Fleisch-, Butter- und Margarineverkauf getroffenen, werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

Lößnitz, den 21. Februar 1917.

Der Rat der Stadt.

Lößnitz. Fleisch- und Lebensmittelkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Fleischmarken und der neuen Lebensmittelfärtarten erfolgt

Dienstag, den 23. Februar 1916

vormittag von 8 bis 12 Uhr in den bekannten 11 Ausgabestellen.

Die Ausgabestellen, die ganz genau einzuhalten sind, werden an den Anschlagtafeln, den Ausgabestellen und der Lebensmittelabteilung ausgehängt.

Für die Ausgabe sind dieselben Bestimmungen wie bei der Brotmarkenverteilung maßgebend.

Der Rat der Stadt.

Oberschlema. Flurbuchsentwurf betr. Bekanntmachung.

Der Entwurf zu einem neuen Flurbuche über die Flur Oberschlema nebst Flurkarte und dazu gehörigen Beilagen liegt vom

24. Februar 1917 ab 14 Tage lang im hiesigen Gemeindeamt öffentlich aus.

Die beteiligten Grundstücksbesitzer werden behufs Einsichtnahme hierdurch von der Auslegung mit dem Bemühen in Kenntniß gezeigt, daß etwaige begründete Einwendungen gegen den Flurbuchsentwurf binnen 8 Tagen nach abgelaufener Auslegungsfrist bei der Königlichen Bezirkssteuereinnahme Schwarzenberg schriftlich oder zu Protokoll angegeben sind. Nach Ablauf der Einspruchsfrist können weitere Einwendungen nicht mehr gehoben werden, vielmehr ist der Flurbuchsentwurf ab dann als anerkannt zu erachten.

Oberschlema, am 21. Februar 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bogelgesang.

Ende Mai und an der Südgrenze Mitte April 1916. Der Gouverneur berichtet u.a.: „Am 12. Febr. griff eine südafrikanische Brigade mit leichter und schwerer Artillerie Oldorobo an. Sie wurde von den Abteilungen des Majors Kraut und Hauptmanns Schulz geschlagen und verfolgt. Nach Gefangenengangaben betragen die englischen Gesamtverluste mehrere hundert Männer einschließlich der Beifahrerwundeten.“

Bis Anfang März kam es dann nur zu verschiedenen Vorstossen gefechten. Über die Ereignisse seit dem 8. März, dem Tage der Wiederaufnahme der feindlichen Angriffsbewegungen, meldet der Gouverneur noch: „Am 8. März begann der Gegner mit 3 südafrikanischen Brigaden den Vormarsch gegen die Linie Taveta-Rombo. Gleichzeitig beschloß er Oldorobo mit schwerer Artillerie. Am gleichen Tage hatten die Abteilungen der Hauptleute von Bock und Langen am Timbavatlu ein Gefecht. Oldorobo und Taveta mußten vor dem überlegenen Feinde geradstehen. Am 10. Mar. es noch zu einem Gefecht bei Taveta gegen etwa 600 englische Reiter und Feldartillerie. An demselben Tage hatte die Abteilung des Majors Fijer in der Gegend zwischen Kilimandscharo und Meruberg einen Gefecht mit einem Karren, mit Artillerie verfehlten Gegner. Am 11. März griff der Feind mit etwa 2 Brigaden und schwerer Artillerie am Readaberg an. Es gelang ihm nur, sich in einem Teil der Stellung festzusetzen, sonst wurde er unter schweren Verlusten geworfen. Auf deutscher Seite verloren sich die Verluste auf 3 gefallene, 7 verwundete und 1 vermisste Europäer.“

Trotz konstanter Widerstände mußte die Schutztruppe vor dem zahlmäßig weit überlegenen Feind die Stellung am Readaberg aufzugeben und ging auf den etwa 10—15 Kilometer südlicher liegenden Ruwulussu zurück. Unterdessen hatte die deutsche Leitung für eine Verstärkung der dort stehenden Truppen Sorge getragen. Im hartnäckigen, vom 9. bis 11. Mai andauernden Kampf gelang es dem Feind aus seiner Stellung bei Rondoa-Brangi zu weichen und ihn in nördlicher Richtung bis jenseits Usimbi zurückzudringen. Von Deventer erlitt schwere Verluste, und mit der Umstand, daß der größte Teil seiner Truppen verloren war, rettete ihn vor vollständiger Vernichtung. Gegen Ende Mai begann General Smuts aus der Gegend von Rasa und dem oberen Ruwulussu den Vormarsch des Usambara- und dem Panganiufluss entlang. Nach Räumung des Mkomazi-Abwinktes und nachdem sie die Eisenbahnbrücke über diesen Fluß gelöst hatten, legten die deutschen Truppen ihren Rückzug fort und zogen sich, da sie gegenüber der erdrückenden Übermacht Usambara nicht halten konnten, gegen Mitte Juni in die Gegend östlich der Nguruberge zurück. Bis Anfang Juli war ganz Usambara im Besitz des Feindes. Am 7. Juli besetzte er die Hafenstadt Tanga und wenige Tage später Pangani. Unterdessen war es Smuts gelungen, den General von Deventer austreichende Verstärkungen sowie Division und Verbündete einzuführen. Am 26. Juni griff van Deventer die bei Rondoa-Brangi stehenden deutschen Truppen erneut an und zwang sie schließlich durch weiterbolrende Bewegungen zur Aufgabe ihrer Stellungen und zum Rückzug auf Dodoma. Es gelang ihm am 21. August die deutschen Truppen bei Kilosa erneut zum Rückzug zu zwingen, nachdem diese durch eine von General Smuts südlich der Nguruberge auf Mafala entstandene Karre besiegt worden waren. In letzteren Jahren wurden die zahlreichen leichten deutschen Truppen zum Rückzug hinter den Mafala und infolge der weiter ausdehnten Umgebungsbewegungen des bei weitem stärkeren Gegners in der Nacht vom 17. zum 18. August zum Zurückgeben auf Morogoro und Mafala genötigt.

In Erwartung weiterer Meldungen aus Ostafrika wird auf den außerordentlich ausführlichen amtlichen Bericht des Generals Smuts verzichtet. Der in seiner Art recht geschickt abgefaßte Bericht enthält allerdings verschiedene Unrichtigkeiten bezüglich Überreibungen über die Stärke und Ausstattungen der deutschen Truppen. Eins aber geht auch aus diesem Bericht klar hervor: „Nicht überlegener Durchgangszeit der Truppe und Führung verdankt Herr Smuts seine Erfolge.“

